



Teilnehmer:

Hedi Gebhardt (Pflege Lebensnah), Elke Heinz (Schleswig-Holsteinischer Heimatbund), Anke Samson (RD-Marketing), Norbert Schmelter (Pflege Lebensnah), Eckard Reese (Gemeinde Schacht-Audorf), Gero Neidlinger (Gemeinde Borgstedt), Marco Neumann (LAG)

Entschuldigt:

Dr. Alard Stolte (Gesundheitszentrum im Redderhus), Ralph Hohenschurz-Schmidt (AWR), Reiner Schramm (GQNetMed e.V.)

Beginn: 9:00 Uhr **Ende:** 11:00 Uhr

Begrüßung

Herr Neidlinger begrüßt die Teilnehmer und eröffnet die Sitzung der Arbeitsgruppe. Er berichtet, dass in vielen LAGn die Arbeitsgruppen mit sozialen Themen sehr euphorisch gestartet sind, aber die Beteiligung inzwischen sehr rückläufig ist. Dieses hat u.a. mit der problematischen Co-Finanzierung dieser Themen zu tun. Herr Neidlinger äußert sich umso erfreuter darüber, dass in der Eider- und Kanalregion Rendsburg die AG Lebensqualität mit treuen Mitstreitern agiert.

TOP 1 Leitung der AG – Nachfolge von Herrn Schramm

Herr Schramm hat die Leitung der AG aus beruflichen Gründen niedergelegt. Da er oft außerhalb Schleswig-Holsteins tätig ist, kann er die Termine nicht mehr so wahrnehmen wie er möchte. Herr Neumann bietet an, dass die Sitzungs-Protokolle vom Regionalmanagement geführt werden und sich die Aufgaben der künftigen AG-Leitung auf die Terminierung, Zusammenstellung der Tagesordnung, Einladung und Leitung der Sitzung konzentrieren können. Inhaltlicher Input ist natürlich gewünscht, liegt aber im Ermessen der AG-Leitung. Herr Schmelter fragt nach der Bandbreite der Themen im Handlungsfeld Lebensqualität. Herr Neumann erläutert, dass es in diesem Handlungsfeld um Bildung, Gesundheit, Mobilität, die Vereinbarkeit von Familie und Beruf, Infrastrukturen, Kultur und auch den Umweltschutz geht, denn eine intakte Natur trägt wesentlich zur Lebensqualität bei. Frau Samson kann sich vorstellen, die AG Lebensqualität künftig zu leiten. Dieses wird von den Teilnehmern begrüßt und der LAG-Vorsitzende, Herr Neidlinger, heißt sie als neue Leiterin herzlich willkommen.

TOP 2 Sachstand Knick- und Redder Routen

Herr Neumann berichtet über das zurzeit entstehende Besucher-Informationssystem (BIS) für den Naturpark Hüttener Berge. Dieses wird von der Eckernförde Tourismus und Marketing GmbH erstellt. In das System werden fünf Knick- und Redder-Radrouten sowie drei Wanderrouten aufgenommen. Die jeweiligen Routenbeschreibungen werden derzeit auf Basis der Studie „Knick- und Redder Routen“ von dem Regionalmanagement ‚touristisch‘ formuliert. Die Projektgruppe „Knick- und Redder Routen“ wird sich dann mit der Frage befassen müssen, wie die Routen thematisch aufgeladen werden können.

TOP 3 Zukunftswerkstätten für Gemeinden – Übertragung der Erfahrungen aus Borgstedt

In Borgstedt ist eine sehr umfangreiche Zukunftswerkstatt durchgeführt worden. Die Ergebnisse haben z.T. auch den Bürgermeister überrascht. Herr Neidlinger berichtet, dass er z.B. nie mit einem Unsicherheitsgefühl im Ort gerechnet hätte. Diesem konnte aufgrund der Aufarbeitung durch die Zukunftswerkstatt erfolgreich begegnet werden.

Die AG ist sich einig, dass eine derartige Selbstbetrachtung des eigenen Ortes durch die Bürgerinnen und Bürger sicherlich auch in anderen Gemeinden hilfreich wäre. Je nach Tiefe und Gründlichkeit kostet diese Werkstatt aber Geld, zumal die Umsetzung ab einem bestimmten Punkt nicht ohne externe Hilfe auskommt.

Das Regionalmanagement bietet an, ein Konzept zu erarbeiten, in dem verschiedene Bausteine für eine Zukunftswerkstatt beschrieben werden. Um den Mitgliedsgemeinden den Einstieg in das Thema zu erleichtern, soll ein relativ günstiger Baustein entwickelt werden, den die LAG leisten kann. Anschließend sollen die Bürgermeister der Mitgliedsgemeinden über diese Projektidee unterrichtet werden. Ein Baustein, der zurzeit für die 13 GEP-Mitgliedskommunen erarbeitet wird und diesen daher keine zusätzlichen Kosten verursachen würde, ist z.B. das Thema Innenentwicklung, dem ein Baulückenkataster vorausgeht.

TOP 4 Themen der Mitglieder

4.1 Bürgerforum Mobilität

Frau Samson berichtet über die Veranstaltung „Mobilität für Alle in Stadt und Region“, die RD-Marketing am Mittwoch, 28. September 2011 im Kulturzentrum Hohes Arsenal, Rendsburg, durchführt. Die Anwesenden werden die Veranstaltung in ihrem Umfeld bewerben und erhalten Plakate zum Aushang.

4.2 Medizinische und psychologische Versorgung im ländlichen Raum

Herr Schmelter berichtet, dass es eine große Not im ländlichen Raum gibt, medizinisch, psychologisch oder pflegerisch versorgt zu werden. Sein Ansatz ist es, ein vorbeugendes ambulantes Angebot anzubieten. Die flächendeckende spezialisierte vorbeugende Versorgung kostet Geld, aber das derzeit von den Verwaltungen bevorzugte stationäre Angebot und das praktizierte Notarztsystem würden seinen Berechnungen zufolge der Gesellschaft am Ende viel teurer kommen. Als positives Beispiel nennt Herr Schmelter das Leuchtturmprojekt „Hausgemeinschaft für Demenzkranke“ in Hürup¹.

Das Thema „Medizinische und psychologische Versorgung im ländlichen Raum“ kann ein wichtiger Baustein bei den oben geplanten Zukunftswerkstätten sein.

Das Problem könnte aber auch zum Thema einer Veranstaltung unter dem Motto: „Wie wollen wir im Dorf zukünftig leben?“ gemacht werden. Herr Neumann wird sich hierzu nach der Sitzung mit Herrn Schmelter beraten.

TOP 5 Verschiedenes und Termine

15.11.2011, 09:00 Uhr, nächste Sitzung AG Lebensqualität, Ort: ZET, Rendsburg

Gez. Marco Neumann,

Rendsburg, 26.09.2011

¹ vgl. <http://www.mittedesnordens.de/demenzwohnen.html>